



### **Unterstützungsbeitrag zugunsten der übergemeindlichen Initiative «Die Unfassbar» für die Jahre 2019–2022; Beschluss**

#### **Antrag:**

Die Synode beschliesst, die übergemeindliche Initiative «Die Unfassbar» in den Jahren 2019-2022 jährlich mit CHF 40'000 zu unterstützen. Dazu bewilligt sie einen Verpflichtungskredit von CHF 160'000.

#### **Begründung**

Beim Erarbeiten des Landeskirchengesetzes hat sich der Synodalrat deutlich für den Erhalt territorialer kirchgemeindlicher Strukturen ausgesprochen. Dies bedeutet, dass die reformierte Kirche im Kanton Bern auch künftig primär lokal, bzw. ansatzweise regional organisiert sein wird. Aus ekklesiologischer Sicht gibt es für diese Organisationsform in einer Volkskirche viele gute Gründe. Auch gemäss der Vision 21: «Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.» soll Bewährtes gepflegt werden.

Zugleich will die Vision auch dazu ermutigen, neue Räume zu öffnen, um möglichst viele Menschen mit der frohen Botschaft des christlichen Glaubens zu erreichen. Die Lebenswelt der modernen, mobilen und vielfältig vernetzten Menschen ist nicht auf die lokale Kirchgemeinde beschränkt. Viele Mitglieder unserer Kirche wohnen und arbeiten an verschiedenen Orten, sie tätigen ihre Einkäufe und verbringen ihre Freizeit auswärts, Familien und Freunde wohnen in anderen Gegenden. Durch diesen Umstand und unterschiedliche Interessen in einer zunehmend differenzierten Gesellschaft werden viele Menschen mit lokalen Angeboten nicht mehr erreicht.

#### **Als Kirche präsent sein, wo und wie sie von den Menschen gebraucht wird**

In den vergangenen Jahren sind in Europa vielfältige übergemeindliche Initiativen und Bewegungen entstanden, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Menschen vermehrt dort aufzusuchen, wo sie sind und sie in einer Art anzusprechen, wie es diesem Ort und diesen Menschen angemessen ist. Kirchliche Angebote in der Region, zu bestimmten Zeiten und für besondere Interessen neben einer starken kirchlichen Präsenz am Ort, gelten als wichtiges Element einer Kirche der Zukunft.

Der Synodalrat verfolgt diese Entwicklung mit grossem Interesse. Er erachtet es als sehr wichtig, als Kirche auf die veränderten Lebensgewohnheiten der Menschen einzugehen und dort präsent zu sein, wo diese sind. Um Erfahrungen zu sammeln, hat der Synodalrat in den letzten Jahren verschiedene übergemeindliche Initiativen und Bewegungen in unserem Kirchengebiet begleitet und finanziell unterstützt. So beschloss die Wintersynode 2017 auf Antrag des Synodalrates, die übergemeindliche Bewegung «Metalchurch» während vier Jahren mit CHF 45'000 jährlich finanziell zu unterstützen.

Übergemeindliche Bewegungen und Initiativen sollen nach Überzeugung des Synodalrates die lokalen Kirchgemeinden nicht ersetzen, sondern ergänzend wirken. Sie erfordern unkonventionelles Denken und den Mut, Neues auszuprobieren.

### **Zur Initiative «Die Unfassbar»**

Unter der Bezeichnung «Die Unfassbar» wurde am 27. Juni 2017 auf Initiative von Pfarrer Bernhard Jungen ein Verein ins Leben gerufen, der sich zum Ziel gesetzt hat, zu «*einer Ergänzung und Verstärkung der kirchlichen Präsenz in der Öffentlichkeit*» beizutragen (Zweckartikel Statuten, vgl. Beilage 1). Statt die Menschen zu Angeboten einzuladen, wie es in der Kirche Tradition ist, wollten die Initianten an öffentlichen Plätzen, in öffentlich zugänglichen Räumen und Lokalen, an Messen und Märkten kirchliche Präsenz zeigen. Dort wollten sie interessierte Menschen zum ungezwungenen Verweilen einladen, unverbindlichen Kontakt pflegen, seelsorgerlich zuhören und wenn nötig an kirchliche und nichtkirchliche Anlaufstellen weiterverweisen.

Äusseres Kennzeichen der Initiative ist eine mobile Bar, die auf einem umgebauten E-Fahrrad unterwegs ist. Neben alkoholfreien Getränken wird an der «Unfassbar» auch Bier ausgeschenkt. Das ungewöhnliche Gefährt ist Sinnbild für eine lebensbejahende Kirche, die nahe bei den Menschen ist und mit den Menschen unterwegs ist: einladend, zuhörend, tröstend, segnend, verbindend und vernetzend. Dabei nehmen Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem persönlichen Weg und der spirituellen Identität in ihrer Unfassbarkeit einen wichtigen Platz ein.

«Die Unfassbar» hat somit konzeptionell Aspekte von «Kirche unterwegs», einem «Lieu d'Église» oder von «Kirche auf der Strasse». Sie will die Kirche real fassbar machen. Dies namentlich für Menschen, die zu klassischen Formen des Kirche-Seins keinen Zugang finden. Die Initiative sollte jedoch landeskirchlich legitimiert und kritisch theologisch begleitet sein, indem eine theologische Expertengruppe unter Leitung von Prof. Dr. David Plüss mithilft, die Arbeit der «Unfassbar» theologisch zu verantworten, ekklesiologisch zu verorten sowie sinnvoll in die Aus- und Weiterbildung von Pfarrpersonen einfliessen zu lassen. Die Statuten des Vereins «Die Unfassbar», die zusammen mit dem bekannten Kirchenrechtler Ueli Friederich verfasst wurden, verweisen gleich mehrfach auf die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.<sup>1</sup>

### **Die Initiative nimmt Fahrt auf**

In Absprache mit der Nydegg-Kirche nahm «Die Unfassbar» im August 2017 am Mattenfest erstmals Fahrt auf. Seither wird sie regelmässig zur Teilnahme an Anlässen eingeladen oder fragt selber dafür an (vgl. Beilage 3). Seit August 2017 war das unkonventionelle Gefährt durchschnittlich ein- bis zweimal pro Monat irgendwo «auf Platz»; an der BEA-Expo während 4 Tagen, am Jodlerfest in Wangen a.d. Aare 3 Tage und am Thunfest 2 Tage am Stück. Zunächst war vorgesehen, vornehmlich auf dem Gebiet der Stadt Bern präsent zu sein. Bald zeigte sich jedoch, dass «Die Unfassbar» über die Stadtgrenze und gar über das Gebiet von Refbejus hinaus an Fest- und Messeanlässen ein willkommener Gast ist. Eine grössere Anzahl der besuchten Anlässe stehen in Verbindung mit Velo- bzw. Langsamverkehr. Die meisten richten sich an eine breite Öffentlichkeit (z.B. Frühlingsfest Kocher-Bike, Slow-up Murtensee, Kulturnacht Burgdorf), verschiedene Auftritte fanden aber auch im Rahmen einer Kirch-

---

#### **<sup>1</sup>Art. 2 Grundlagen**

1 Der Verein versteht sich als Teil der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und ist deren Auftrag und Grundlagen verpflichtet, wie sie in der Kirchenverfassung und der Kirchenordnung festgelegt sind.

#### **Art. 5 Zusammenarbeit**

1 Der Verein erfüllt seine Aufgaben in Verbindung und in engem Kontakt mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, den Kirchgemeinden und kirchlichen Institutionen und Initiativen, auch solche anderer Konfession.

2 Er plant seine Auftritte in offener Kommunikation mit den jeweils zuständigen Stellen und Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

#### **Art. 21 Auflösung des Vereins**

2 Im Fall der Auflösung wird ein Vermögensüberschuss den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zugewendet mit der Auflage, das Vermögen treuhänderisch zu verwalten und für einen Zweck zu verwenden, der dem Vereinszweck möglichst nahe kommt.

gemeinde (z.B. Paulussommerfest in Bern) statt. Verschiedentlich wurden die beiden Pfarrpersonen zu Beiträgen und Referaten eingeladen. Für Anlässe im Jahr 2019 lagen bereits im Juli 2018 erste Reservationen vor.

Im vergangenen Jahr wurden viele Gespräche geführt. Es wurde an der Bar gelacht, geweint, getröstet. Krieg und Frieden, Scheidung und Sexualität, Geld und Sucht, Konflikte und Zweifel («ist Gott gerecht?») gehören ebenso zu den ständigen Themen wie das freudige Staunen, dass Kirche und Glaube auch ihren Platz auf der Strasse oder an einem Fest haben können und sollen.

### **Zwei unkonventionelle Pfarrpersonen machen «Die Unfassbar» fassbar**

Als unentbehrliche Sympathieträger machen die beiden ordinierten Pfarrer Bernhard Jungen und Tobias Rentsch das Projekt persönlich fassbar. Beide sind leidenschaftliche Seelsorger und Theologen. Während sich Bernhard Jungen vor allem als «Aussenminister» und «Pastor auf der Strasse» versteht, bringt Tobias Rentsch wichtige Erfahrung in der Gastronomie und im Barbetrieb mit und pflegt wertvolle Kontakte zu Szenen-Treffs und Beizen der Stadt Bern.

Bereits beim Bauen der Fass-Bar halfen handwerklich begabte Freiwillige mit; die meisten mit einem eher distanzierten Verhältnis zur Kirche. Bei allen Einsätzen im vergangenen Jahr standen nicht nur die beiden leitenden Pfarrpersonen für Gespräche und Kontakte zur Verfügung. Überall waren auch bis zu 10 Freiwillige im Einsatz, die zum festen Team der Helferinnen und Helfer der «Unfassbar» gehören.

Durch das ungewöhnliche Pfarrbild, das Bernhard Jungen und Tobias Rentsch für viele Menschen abgeben, aber auch das einzigartige Gefährt, stiess das Projekt rasch in zahlreichen Medien auf Interesse. Verschiedene Zeitungen, Magazine und Radiostation berichteten teilweise begeistert über das ungewöhnliche Projekt und die beiden Pfarrpersonen. Das Projekt wurde dabei als offen, zukunftsweisend, beweglich, innovativ-farbig und lebensbejahend beschrieben. In einer Zeit, in der die Medien mit Vorliebe über die berühmten «leeren Kirchenbänke», Austritte oder über Kirchen-Krach berichten, fällt die Berichterstattung über «Die Unfassbar» positiv aus dem Rahmen. Zudem wurde «Die Unfassbar» dadurch innerhalb kurzer Zeit in einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Die öffentliche Präsenz wiederum öffnete ihr den Zugang zu neuen Veranstaltungen.

### **Ideelle und finanzielle Unterstützung**

«Die Unfassbar» genoss von Beginn weg die Unterstützung von Refbejus, zunächst ideell und beratend, später auch finanziell. 2017 bewilligte der Synodalrat für das Projekt aus dem Entwicklungs- und Entlastungsfonds (EEF) für die Jahre 2017/2018 einen Kredit von CHF 50'000, um seit Projektbeginn angelaufene Kosten zu decken, Erfahrungen zu sammeln und das Projekt weiterzuentwickeln. Namentlich die erforderliche Anstellung der Pfarrpersonen (neben einem grösseren Umfang an Freiwilligenarbeit auch von ihrer Seite) liess sich durch privates Sponsoring und Beiträge der Kirchgemeinden allein nicht sicherstellen. Auch von anderen Kantonalkirchen ist bekannt, dass kirchliche Projekte unter Einschluss von Lohnarbeit längerfristig nur mit Steuermitteln überleben können.

Der Synodalrat knüpfte die Gutsprache der Mittel an die Auflage, dass die Unfassbar mit den Territorialgemeinden, in denen Aktivitäten stattfinden, einvernehmliche und verbindliche Absprachen trifft. Dadurch sollte sichergestellt sein, dass «Die Unfassbar» auf dem Gebiet der jeweiligen Gemeinde willkommen und sinnvoll in die örtliche kirchliche Arbeit eingebettet ist. Die Verantwortlichen von «Die Unfassbar» sind angehalten, ihre Arbeit fortlaufend zu dokumentieren und zu evaluieren. Dem Bereich Gemeindedienste und Bildung wurde vom Synodalrat die Aufgabe zugesprochen, die Initiative zu begleiten und beratend zu unterstützen.

### **Finanzierung längerfristig nicht gesichert**

Gemäss Verordnung über den Entwicklungs- und Entlastungsfonds (EEV) kann der Synodalrat Gutsprachen in der Grössenordnung von pauschal über CHF 20'000 nur einmalig vornehmen. Diese hat zur Folge, dass «Die Unfassbar» aus diesem Fonds nicht längerfristig unterstützt werden kann. Für das Jahr 2019 beträgt deren Budget CHF 130'000 (Beilage 2). Dieses vollumfänglich durch privates Sponsoring und Beiträge von beteiligten Kirchgemeinden zu decken, ist nicht möglich. Durch Entschädigungen für Einsätze können voraussichtlich CHF 10'000 erwirtschaftet werden. Die Einnahmen aus dem Bierverkauf bewegen sich dagegen in einer vernachlässigbaren Grössenordnung.

Ohne Mittel der Kantonalkirche müsste «Die Unfassbar» ihr Angebot ab 2019 auf ein Minimum reduzieren und/oder entgegen ihrem Sinn und Geist die Wirtschaftlichkeit ihrer Aktivitäten und Angebote massiv erhöhen. Somit wäre es ihr von vornherein versagt, unter zweckdienlichen Rahmenbedingungen den Tatbeweis zu erbringen, dass ihr Konzept funktioniert und auch längerfristig einem Bedürfnis entspricht.

Die Unterstützung der «Die Unfassbar» im Umfang von CHF 40'000 für die Jahre 2019–2022 durch die Kantonalkirche würde voraussichtlich rund ein Drittel des jährlichen Gesamtbudgets abdecken. Das Projekt wäre damit weiterhin finanziell nicht «auf Rosen gebettet». Dieser Betrag würde es aber ermöglichen, knapp die Hälfte der erwarteten Lohnkosten von CHF 85'000 zu begleichen. Je ein weiteres Drittel der budgetierten Kosten versprechen sich die Initianten von Privatpersonen aus dem Freundeskreis sowie durch Freiwilligenarbeit und freiwillige Beiträge von Kirchgemeinden. In den Worten der Initianten würde dies idealerweise bedeuten, dass «jeder Franken Kirchensteuer durch unser Projekt mehr als verdoppelt wird».

Seitens Refbejuso würde das Projekt wie bisher vom Bereich Gemeindedienste und Bildung begleitet und unterstützt. Auf diese Weise ist auch gewährleistet, dass die Mittel im Sinne des Projekts verwendet werden und sich dieses bei Bedarf weiterentwickelt. Der Synodalrat beantragt Ihnen, dem Antrag zuzustimmen.

Der Synodalrat

#### Beilagen:

- Beilage 1: Statuten Verein «Die Unfassbar» vom 27. Juni 2017
- Beilage 2: Budget 2019
- Beilage 3: Flyer Verein «Die Unfassbar»